

Zum Umgang mit der Asiatischen Hornisse

Inhalt

1.	Allgemeine Fragen zur Asiatischen Hornisse.....	2
a.	Verhalten und Gefährlichkeit gegenüber Menschen und Verhaltenstipps	2
b.	Auswirkungen auf die Biodiversität.....	2
c.	Auswirkungen auf die Imkerei	3
d.	Gesetzeslage und Status der Asiatischen Hornisse	3
e.	Gründe für das Wegfallen der Meldepflicht.....	4
2.	Fragen zu Nestentfernungen	4
a.	Wer ist für Nestentfernungen zuständig?	4
b.	Leitfaden für Nestentfernungen und -meldungen	5
c.	Wann ist der optimale Zeitpunkt für eine Nestentfernung?	5
d.	Dürfen Privatpersonen Nestentfernungen selbst durchführen?.....	6
e.	Werden Nestentfernungen gefördert?.....	6
3.	Fragen zur Nutzung von Fallen und Lockstoffen	7
4.	Fragen für gefährdete Personen.....	7
a.	Allergiker*innen	7
b.	Fragen für Berufstätige im Gefahrenbereich (Imkerei, Gärtnerei, u.ä.).....	7
5.	Naturfachliche Fragen	8
a.	Wie entwickelt sich die Asiatische Hornisse über das Jahr hinweg?	8
b.	Wie ernährt sich die Asiatische Hornisse?	8
c.	Wie aggressiv ist sie im Vergleich zu einheimischen Arten?	8

FAQ

1. Allgemeine Fragen zur Asiatischen Hornisse

a. Verhalten und Gefährlichkeit gegenüber Menschen und Verhaltenstipps

Entgegen mancher Befürchtungen ist die Asiatische Hornisse nicht aggressiv. In ihrem Verhalten gegenüber dem Menschen gilt sie als zurückhaltender und weniger reizbar als die Gewöhnliche Wespe. Bei Begegnungen im Freien sucht das Tier in der Regel die Flucht. In Nestnähe zeigt sie jedoch Verteidigungsverhalten – dabei kann es bei unvorsichtigem Verhalten im näheren Umfeld des Nestes zu Stichen kommen. Das Gift ähnelt in seiner Zusammensetzung dem der Gemeinen Wespe und ist, sofern keine Allergie vorliegt, in kleinen Dosen für einen gesunden, erwachsenen Menschen nicht gefährlich. Das persönliche Schmerzempfinden unterscheidet sich zwar von Person zu Person, ein Stich wird aber im Allgemeinen nicht als schmerzhafter empfunden, als der Stich einer Gewöhnlichen Wespe.

Tipps:

Ein Stich kann bei Personen, die ohnehin empfindlich auf Wespen-/Insektenstiche reagieren, schwere **allergische Reaktionen** hervorrufen. Treffen Sie dahingehend bitte die üblichen Sicherheitsvorkehrungen für Ihre eigene Gesundheit und nehmen bei Bedarf ärztliche Hilfe in Anspruch.

Meiden Sie aufgrund der Nestverteidigung unbedingt die Nähe zu den Nestern. Die Beobachtung einzelner Tiere während ihrer Sammelflüge stellt hingegen kein Problem dar.

b. Auswirkungen auf die Biodiversität

Die Asiatische Hornisse ist ein sogenannter Generalist und spezialisiert sich somit bei ihrer Jagd nicht auf eine bestimmte Insektenart, sondern erbeutet ein breites Spektrum an Tieren wie Wildbienen, Fliegen, sowie Honigbienen. Letztere stellt je nach lokalen Begebenheiten bis zu 65%-80% ihrer Beute dar.

Während die asiatische Hornisse in direkter Nahrungskonkurrenz zu einheimischen Arten steht, gibt es bisher keine Belege für eine nachweisbare Verdrängung einheimischer Arten wie z.B. der europäischen Hornisse. Es gibt vereinzelte Hinweise auf eine mögliche Bejagung durch einheimische Vogelarten. Die Auswirkungen auf die lokale Artenvielfalt werden weiterhin untersucht.

Die Honigbiene ist ein Nutztier und wird somit nicht zu den Wildtieren gezählt. Daher werden Auswirkungen auf die Honigbiene in dem Abschnitt „Auswirkungen auf die Imkerei“ dargestellt.

c. Auswirkungen auf die Imkerei

Seit ihrer unbeabsichtigten Einführung in Frankreich im Jahre 2004 hat sich die Asiatische Hornisse kontinuierlich ausgebreitet. Für die Imkerei stellt die invasive Art eine große Herausforderung dar, da die Asiatische Hornisse genau dort die Honigbienen massiv bejagt, an denen sie konzentriert vorkommen: an den Bienenständen / am Bienenstock.

Die Bejagung findet statt, um tierisches Protein für die Larvenaufzucht zu erbeuten. Des Weiteren steht die Asiatische Hornisse in direkter Nahrungskonkurrenz zu den Bienen, da sie als erwachsenes Tier auf Kohlenhydrate (z.B. Nektar) angewiesen ist, und sich somit ebenso auf Blüten fokussiert.

Unsere hier lebende Honigbiene (*Apis mellifera*) hat keine Abwehrmechanismen gegen die Asiatische Hornisse und stellt daher ein leichtes Ziel für sie dar. Je nach Standortbedingungen kann es also dazu kommen, dass die Honigbiene bis zu zwei Drittel der Gesamtbeute der Asiatischen Hornisse ausmacht. Ohne wirksame Schutzmaßnahmen kann die Asiatische Hornisse dementsprechend ganze Honigbienenvölker zugrunde richten.

Langjährige Praxisbeispiele aus Frankreich zeigen, dass die Erträge auf einem relativ hohen Niveau geblieben sind. Dies macht deutlich, dass die angewandten Schutzmaßnahmen tatsächlich greifen und ein Honigbienenvolk wirksam schützen können.

Welche Völker sind am ehesten gefährdet?

Erfahrungen machen deutlich, dass vor allem bereits geschwächte oder vorbelastete Bienenvölker durch das gemeinsame Auftreten mit weiteren Stressfaktoren gefährdet sind. Die Kombination von Belastungen wie starkem Varroa-Befall, Stress, Nahrungsmangel oder Infektionen bedrohen zusammen mit dem Auftreten der Asiatischen Hornisse ganze Honigbienenvölker. Dementsprechend gehört zum Schutz vor der Asiatischen Hornisse auch die Stärkung der einzelnen Bienenvölker.

Wo finde ich als Imker*in weiterführende Informationen zum Schutze meiner Völker?

Über die verfügbaren Schutzmaßnahmen können Sie sich im NABU-Ratgeber für Imker informieren:

<https://www.nabu-aachen.de/wp-content/uploads/2025/09/NABU-Imker-Ratgeber-Vespa-velutina-1.pdf>

d. Gesetzeslage und Status der Asiatischen Hornisse

Am 1. Januar 2015 trat die Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in Kraft. Die Verordnung sieht ein gestuftes System von Prävention, Früherkennung und sofortiger Beseitigung sowie dem Management bereits weit verbreiteter invasiver Arten vor:

<https://www.bfn.de/eu-verordnung-11432014>

Während die Asiatische Hornisse bis März 2025 dem Artikel 16 („Früherkennung“) der EU-Verordnung unterlag, wurde sie ab diesem Zeitpunkt zu Artikel 19 („Managementphase“)

umgestuft: Die flächendeckende biologische Ausrottung wird innerhalb der Verbreitungsgebiete als unrealistisch eingestuft.

Weitere Informationen zur Einordnung als invasive Art:

<https://www.bfn.de/neobiota>

Es wurde ein **Management- und Maßnahmenblatt** zur Asiatischen Hornisse erstellt, das Sie unter dem folgenden Link unter dem Reiter „Vespa velutina nigrithorax Version 2025.3“ einsehen können:

<https://www.bfn.de/art-19-management#anchor-14750>

Die Stadt Aachen konzentriert sich auf die gezielte Bekämpfung an öffentlich zugänglichen sensiblen Standorten, an denen konkrete Gefahren drohen – wie etwa bei der Nestbildung auf Schulhöfen oder im Umfeld anderer sensibler Einrichtungen.

e. Gründe für das Wegfallen der Meldepflicht

Aufgrund der weitreichenden Etablierung der Asiatischen Hornisse in NRW, Deutschland und Europa, ist eine vollständige Ausrottung der Art nach heutigem Stand unrealistisch. Daher ist die Meldepflicht entfallen. Statt einer flächendeckenden Bekämpfung konzentriert sich das Management nun verstärkt auf den Schutz besonders sensibler Bereiche, wie etwa im Bereich von empfindlichen öffentlichen Einrichtungen (z.B. auf Schulhöfen) und Imkereien oder in Schutzgebieten.

2. Fragen zu Nestentfernungen

a. Wer ist für Nestentfernungen zuständig?

Privatpersonen sollten Nester nicht eigenmächtig entfernen, sondern geschultem Fachpersonal aus der Imkerschaft oder der Schädlingsbeseitigung überlassen. Die untere Naturschutzbehörde oder der Aachener Stadtbetrieb ist nicht für Nestentfernungen auf Privatgrundstück zuständig. Stattdessen wird über ein Management und die Zusammenarbeit mit geschultem Fachpersonal an den Standorten eine Nestentfernung vorgenommen, an denen eine unmittelbare Nähe zu empfindlichen Einrichtungen vorliegt, wie z.B. auf Schulhöfen, im Bereich von Imkereien, sowie in Schutzgebieten.

An diesen **sensiblen, öffentlichen Standorten** ist der Aachener Stadtbetrieb für das Entfernen der Nester zuständig. Nestmeldungen in sensiblen Bereichen können über den Mängelmelder gemeldet werden: <https://maengelmelder.aachen.de/>.

Weitere Informationen finden Sie unter dem Reiter „**2.b. Leitfaden für Nestentfernungen und -meldungen**“.

b. Leitfaden für Nestentfernungen und -meldungen

Je nachdem, ob Sie ein Nest im öffentlichen oder privaten Raum gefunden haben, unterscheidet sich die Handhabung.

Für den privaten Bereich gilt:

Privatpersonen sollten Nester nicht eigenmächtig entfernen, sondern geschultem Fachpersonal aus der Imkerschaft oder der Schädlingsbeseitigung überlassen.

Meldungen über Nestvorkommen können über den Imkerverband Aachen abgegeben werden. Außerdem haben Sie über Website und App die Möglichkeit auf Basis Ihrer eigenen Angaben von Nestentferner*innen kontaktiert zu werden:

- <https://www.kreisimkerverband-aachen.de/vespa-velutina-melden/>
- App „HornetLog“ <https://hornet-log.app/>

Die untere Naturschutzbehörde ist nicht für Nestentfernungen auf Privatgrundstück zuständig.

Für den öffentlichen Bereich gilt:

Es wird über die Zusammenarbeit mit geschultem Fachpersonal an den Standorten eine Nestentfernung vorgenommen, an denen eine unmittelbare Nähe zu empfindlichen Einrichtungen vorliegt, wie z.B. auf Schulhöfen, im Bereich von Imkereien, sowie in Schutzgebieten.

Nester im öffentlichen Raum können über den Mängelmelder der Stadt Aachen gemeldet und entfernt werden:

<https://maengelmelder.aachen.de/>

Zu Forschungszwecken:

Funde von Nestern können zu Forschungszwecken unter folgender Adresse gemeldet werden:

<https://neobiota.naturschutzinformationen.nrw.de/neobiota/de/fundpunkte/webformular>

c. Wann ist der optimale Zeitpunkt für eine Nestentfernung?

Es gibt drei Zeitpunkte, die sich zur Nestentfernung anbieten:

- Frühe Phase der Primärnester ab Mitte März/ Anfang April
- Späte Phase der Primärnester ab Mitte Mai
- Sekundärnester ab Juli/ August

Im Frühjahr (frühe Phase) lassen sich Primärnester mit relativ geringem Aufwand und geringen Kosten durch Fachleute entfernen. In der frühen Phase der Primärnester befindet sich lediglich die Königin im Nest. In dieser Zeit kann es zu einem „Königinnenkampf“ kommen, bei dem Königinnen in fremde Nester der Asiatischen Hornisse eindringen, um diese zu übernehmen („Usurpation“). Dabei kann es zum gegenseitigen Abtöten der Königinnen kommen, d.h. die

Hornissen bekämpfen „sich selbst“. Aus diesem Grund wird dazu geraten die Primärnester so lange hängen zu lassen, bis die ersten Arbeiterinnen erscheinen.

Mithilfe der Arbeiterinnen wird das Nest stärker ausgebaut. Zu diesem Zeitpunkt kann es in Nähe der Nester zu Stichen kommen, da die Asiatische Hornisse bei Störung durch den Menschen zu Verteidigungsverhalten neigt.

Die Entfernung der Sekundärnester erfordert einen hohen Aufwand, aufgrund der schlechten Erreichbarkeit und/oder Höhe der Nestlage. Fachleute verfügen jedoch über passende Ausrüstung (Lanzen, ggf. Hubwagen), um Sekundärnester entfernen zu können. Auch zu diesem Zeitpunkt verteidigt die Hornisse in Nestnähe (im Umkreis von wenigen Metern).

d. Dürfen Privatpersonen Nestentfernungen selbst durchführen?

Von einer eigenständigen Entfernung durch Privatpersonen wird dringend abgeraten. Neben der Verletzungsgefahr durch Stiche besteht v.a. bei der Auseinandersetzung mit Sekundärnestern ein hohes Unfallrisiko durch Stürze.

Zudem kann die Unterscheidung zu geschützten Arten, wie z.B. der einheimischen Hornisse für Laien zu Schwierigkeiten führen, und sollten daher auch aus artenschutzrechtlichen Gründen durch Fachpersonal bestätigt werden. Das Töten von geschützten Arten oder die Zerstörung ihrer Nester ist verboten und kann Bußgelder nach sich ziehen.

e. Werden Nestentfernungen gefördert?

Das Land NRW stärkt den Schutz der Honigbienen mit einem neuen Maßnahmenpaket gegen die invasive Asiatische Hornisse. Dieses neue Schutzkonzept basiert auf drei zentralen Säulen: Stärkung der Qualifizierung für sachkundige Bekämpfung der Asiatischen Hornisse, finanzielle Unterstützung für Bekämpfungstechnik sowie bei der besseren Schutzausstattung von Imkern und eine Prämienauszahlung für die fachkundige Entfernung von Nestern der Asiatischen Hornisse.

Dazu gehören:

- Gezielte Schulungen für sachkundige Bekämpfung
- Förderung von Schutzausrüstung und Technik
- Prämien für die fachgerechte Entfernung von Nestern (Hinweis: Die Prämien können von geschulten Imkerinnen und Imkern in Anspruch genommen werden, die Nester selbst beseitigen oder dafür einen professionellen Schädlingsbekämpfer beauftragen.)

Weiterführende Informationen zum Förderkonzept, sowie zur Antragsstellung, finden Sie unter:

<https://www.mlv.nrw.de/nordrhein-westfalen-staerkt-schutz-der-honigbienen-neues-foerderkonzept-gegen-die-asiatische-hornisse/>

3. Fragen zur Nutzung von Fallen und Lockstoffen

Fallen, die nicht-selektiv wirken, locken auch weitere Tierarten an, die infolge dessen als Beifang verenden. Sehen Sie daher vom Gebrauch von Fallen gänzlich ab, um die heimische Artenvielfalt zu bewahren und nicht zu schädigen. Des Weiteren ist die Verwendung von Fallen, die wahllos Tiere anderer Arten und damit auch geschützte Insektenarten fangen können, gemäß § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) verboten und kann gemäß § 16 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BArtSchV in Verbindung mit § 69 Abs. 3 Nr. 27 c) und § 69 Abs. 7 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld von bis zu 10.000 € geahndet werden.

4. Fragen für gefährdete Personen

a. Allergiker*innen

Obwohl das Gift der Asiatischen Hornisse nicht gefährlicher als das der heimischen Verwandten ist, kann ein Stich bei entsprechenden Vorerkrankungen allergische Reaktionen hervorrufen wie z.B. einen anaphylaktischen Schock. Treffen Sie daher als betroffene Person unbedingt die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen.

b. Fragen für Berufstätige im Gefahrenbereich (Imkerei, Gärtnerei, u.ä.)

Berufstätige im Außenbereich in unmittelbarer Nähe/ in einem naturnahen Umfeld (z.B. in der Gartenpflege, Forstwirtschaft oder Imker*innen) sollten besonders aufmerksam sein. Bei bestimmten Tätigkeiten wie dem Rückschnitt von Hecken oder dichten Sträuchern empfiehlt sich eine Sichtprüfung auf Nester. Grundsätzlich empfiehlt sich bei einem gesichteten Nest: Ruhe bewahren und hektische Bewegungen vermeiden, da Erschütterungen in Nestnähe Verteidigungsreaktionen hervorrufen können.

Imker*innen können ihre Völker durch bestimmte Maßnahmen schützen. Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.nabu-aachen.de/wp-content/uploads/2025/09/NABU-Imker-Ratgeber-Vespa-velutina-1.pdf>

5. Naturfachliche Fragen

a. Wie entwickelt sich die Asiatische Hornisse über das Jahr hinweg?

Der Lebenszyklus beginnt im Frühjahr nach der Winterstarre: Die Jungköniginnen erwachen und legen ein kleines Embryonalnest an (Größe vergleichbar mit einem Tennisball). Wenn die ersten Arbeiterinnen geschlüpft sind, wird das Nest weiter ausgebaut (Primärnest) und die Königin widmet sich nur noch der Eiablage. Für die Mehrheit (circa 70%) der Kolonien reicht der Platz im ursprünglichen Nest im Laufe des Sommers nicht mehr aus. Die Tiere beginnen mit dem Bau eines Sekundärnests, das sich meist hoch oben in den Baumkronen befindet und mit einem Durchmesser von circa einem Meter 3000 – 5000 Individuen beherbergen kann. Im Herbst erreicht das Volk seinen Höhepunkt. Paarungsbereite Drohnen und Königinnen ziehen aus den Nestern. Arbeiterinnen und Drohnen sterben ab circa November ab, während die begatteten Königinnen anfangen sich an einen geschützten Ort für den Winter zurückziehen. Alte Nester werden jedoch nicht wiederbesiedelt, nachdem sie einmal verlassen wurden. Im nächsten Frühjahr startet das Hornissenjahr dann von Neuem.

Die Entwicklung läuft zeitlich früher ab, als die der Europäischen Hornisse. Das bedeutet, dass die Königinnen der Asiatischen Hornisse früher „aktiv“ werden, als die der Europäischen Hornisse.

b. Wie ernährt sich die Asiatische Hornisse?

Ausgewachsene Hornissen ernähren sich hauptsächlich von kohlenhydratreicher Nahrung wie Nektar und reifem Obst. Für die Aufzucht ihrer Larven benötigen sie hingegen tierische Proteine, die sie durch die Jagd auf Spinnen und (Flug-)Insekten gewinnen. Da Honigbienen an Bienenständen in großer Zahl vorkommen, stellen sie für die Asiatische Hornisse eine leicht verfügbare Proteinquelle dar.

c. Wie aggressiv ist sie im Vergleich zu einheimischen Arten?

Die Asiatische Hornisse verhält sich in der Regel ähnlich friedfertig wie die einheimische Europäische Hornisse und neigt im Kontakt mit dem Menschen eher dazu zu fliehen, statt anzugreifen. Im Vergleich zur Gewöhnlichen Wespe gilt sie als friedlicher und weniger stechbereit.

Eine Ausnahme bildet der unmittelbare Nestbereich: hier verteidigt die Asiatische Hornisse (bei direktem Kontakt oder durch Erschütterungen erregt) das eigene Volk vehement. Daher wird zur Einhaltung einer Distanz von mehreren Metern zu den Nestern geraten.